

Thomas Pospiech

# ALLES ÜBER AUTOS

Mit einem Vorwort von Det Müller



PRÄSENTIERT VON



DAS MOTORMAGAZIN

riva

Thomas Pospiech

# ALLES ÜBER AUTOS

Mit einem Vorwort von Det Müller

**riva**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Für Fragen und Anregungen:**

Thomas.Pospiech@rivaverlag.de

1. Auflage 2013

© 2013 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München,  
Nymphenburger Straße 86  
D-80636 München  
Tel.: 089 651285-0  
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Arnulf Thiemel  
Umschlaggestaltung: Marco Slowik, München  
Umschlagabbildung: Marco Slowik  
Illustrationen: Gisela Rüger, München  
Satz, Innenlayout und Grafiken: Maria Wittek, München  
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-86883-246-4  
ISBN E-Book (PDF) 978-3-86413-073-1

*Weitere Infos zum Thema:*

[www.riva-verlag.de](http://www.riva-verlag.de)

Gerne übersenden wir Ihnen unser aktuelles Verlagsprogramm.

# INHALT

**Vorwort 5**

**Die Idee 9**

**1. Marken & Mythen 11**

**2. Politik & Geschichte 63**

**3. Kuriosa & Superlative 89**

**4. Kunst & Kultur 115**

**5. Technik & Innovation 163**

**6. Deutschland & der Rest der Welt 207**

**7. Recht & Ordnung 251**

**8. Sport & Wettkampf 299**

**9. Zu guter Letzt 363**

**Literaturverzeichnis 383**

**Register 387**

**Die Verfasser 397**

*Meinen Kindern Carla,  
Henry und Oskar gewidmet.*

*Thomas Pospiech*

# VORWORT

Also ehrlich – mit Büchern hab ich's ja nicht so. Früher war der dickste Wälzer in der guten Stube *Das Örtliche*, aber mittlerweile ist ja auch das Telefonbuch von der EDV abgelöst. Mal so ein schönes Handbuch von einem alten Daimler, Porsche oder Ami, in Leder und mit Patina, das habe ich gern im Handschuhfach. Aber so Schmöcker im Regal, da setzt sich doch nur der Staub fest und das geht auf die Lunge.

Als dann aber mein Kollege, Freund und Beifahrer in allen Lebenslagen, der Thomas, zusammen mit drei Kumpels ein Buch geschrieben hat, da war ich ehrlich platt. Und dann so was Dickes und nur über Autos! Aber – hab ich mir gedacht – was will mir der denn über Kisten erzählen? Ich bin ja nicht allwissend, doch ziemlich nahe dran.

Ich sag ja immer: »Auf ihr Ärsche, Recherche, Recherche!« Daran hat der gute Thomas sich gehalten. Unglaublich, was der alles ausgebaut hat! Ganz ehrlich: Wer – frag ich mich – hat denn auf dem Zettel, dass die verrückten Briten ein Auto gebaut haben, das mit Kaffee läuft? Und das bei der Plörre da drüben! Dass der Pajero von Mitsubishi auf Spanisch »Wichser« heißt – ok, das hat man schon gehört. Aber dass es einen Studebaker mit dem Namen »Dictator« gab und der Fiat Pinto in Südamerika als »Pimmel« durchgeht – das ist schon der Kracher. Ich meine, in dem Buch da kommt ein Highlight nach dem anderen. Oder wusstet ihr, dass man Ford auch mit »Für Ossis reicht der« übersetzen kann? Und Opel für »Offensichtlich Prolet, eventuell Landwirt« steht? Und dann die gesammelten Sprüche von den Autoaufklebern. »Eure Armut kotz mich an«, »Mein Auto fährt auch ohne Wald« oder »Fahr ruhig rein – ich brauch das Geld«.

Bei den Autokennzeichen ist auch für jeden was dabei. Ihr kennt ja das Spiel, aus jedem Ortskürzel einen blöden Spruch zu dichten. Ich komm ja aus dem Norden. In Itzehoe steht »IZ« auf dem Schild: »Idi-

otenzzone«. Wenn dir einer aus Wilhelmshaven mit »WHV« entgegenkommt: »Wir hinterlassen Verletzte.« Und du bist aus Westerstede und fährst mit »WST« auf dem Schild? Dann heißt das: »Wir stechen Torf!« Aber es geht nicht nur um Schenkelklopfer, da gibt es auch was mit Geschichten über Geschichte. Dass die Päpste voll die Automeise hatten und der Pontifex-Oberchecker unendlich viele Daimler unterm Petersplatz geparkt hat, ist doch der Hammer! Ich hab mich schon zur Audienz angemeldet, mal schauen ob ich vor der letzten Ölung so einem Motor-Ministranten nicht eine Limo weglabern kann. Apropos Parkplatz – da parken die doch glatt drei Fahrzeuge auf dem Mond. Ihre Lunar Rover haben die Amis da glatt vergessen. Unendliche Werte als Dauerparker im All.

Überhaupt – da draußen ist ja so viel Geld, so viel Reichtum, so viel Überfluss! Und warum hab ich so wenig? Das ist ein anderes Thema. Aber wenn man liest, was die Leute alles so sammeln ... Jay Leno, den hab ich ja in Amerika besucht, den Talkmaster, so ne Art Harald Schmidt in reich und berühmt. Zu dem hab ich gleich gesagt: »You can say you to me!« und dann waren wir gleich auf Du und Du. Jeden Tag kann der sich ein anderes Gefährt rausziehen, knapp 300 Stück hat der – alle zugelassen, fahrbereit und vollgetankt. Echt Panne in der Birne war der Bhagwan. Der wollte nicht nur freie Liebe, sondern auch freie Fahrt und richtig Luxus. Jeden Tag in einem anderen Rolls-Royce kutschiert werden, 350 Tage im Jahr. Da gründe ich auch eine Sekte, ist doch ein Spitzenjob. Aber Leute, es gibt noch krassere Sammler – steht alles in dem Buch!

Was mit Tiefgang ist das Kapitel »Die Achsen der Bösen«. Also die Nazis waren ja auf Daimler abonniert, aber was die anderen Schlimmfinger so an Autos gehortet haben! Mobutu, der alte Zausel aus Zaire, hat sie alle getoppt. 21 Mercedes Benz 600 hatte der im Busch gebunkert. Knapp dahinter liegt der Schah von Persien, der perverse Perser. Der hatte doch glatt 20 Benzen von den ganz langen, den 600ern, bei sich geparkt. Und dann werden beim Lesen so viele Kindheitserinnerungen wach.

## VORWORT

Schuko, Matchbox, Carrera-Bahn und Hot Wheels. Ich wollte schon immer mal wissen, wer diese genialen Ideen hatte, meine Lieblingsautos zu schrumpfen.

Ich träller mir ja gerne eins beim Autofahren. Auch dazu gibt's ein ganzes Kapitel: die beklopptesten Lieder zum Thema »Fahren« mit den besten Textzeilen. Vicky, das Luder, Leandros und wie sie mit Theo nach Lodz fährt. Oder Farin Urlaub von den Ärzten und sein Manta-Song: »Neulich ist dem Gert was Grässliches passiert – bei knapp 200 ist er abgeschmiert.«

Mit das Beste an dem Buch – die Kapitel sind nicht so lang, schön kurz und knapp auf ein oder zwei Seiten hat man ein Thema abgehandelt. Also bei mir liegt das Buch da, wo die ganz wichtigen Sitzungen abgehalten werden. Da ist es ruhig, die Quatsche bimmelt nicht und man kann sich voll auf die Storys konzentrieren. Und wenn's dann kritisch wird mit der Belüftung, ist man auch schon durch mit dem Thema und freut sich auf's nächste Mal.

Also wenn ihr nicht nur Blech reden wollt, wenn's ums Thema Auto geht, dann solltet ihr mal rechts ranfahren und euch das Buch in aller Ruhe durchlesen. Kann ich nur empfehlen.

Euer Det



# DIE IDEE

Über wenig lässt sich so trefflich reden wie über die wunderbare Welt des Automobils. Das Auto ist weit mehr als nur ein Fortbewegungsmittel, es entfacht eine Leidenschaft, die bei vielen schon im Kindesalter zum Vorschein kommt und uns durch alle Lebensphasen begleitet: vom ersten Spielzeugwagen zur Führerscheinprüfung über den ersten Sex im Auto zum Familienkombi und dem Sportwagen der späteren Jahre – bis zum Leichenwagen.

Dieses Sammelsurium erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es ist kein Lexikon. Vielmehr findet sich hier eine rein subjektive Auswahl an wissenswerten, kuriosen, klugen und unterhaltsamen Dingen aus dem unerschöpflichen Universum des Automobils.

Was liegt näher, als das aktuell verfügbare, das fast vergessene und das bisher brachliegende Wissen rund ums Thema Auto zu sammeln und in ein ebenso schlaues wie amüsanter Buch zu packen? Zahlen, Daten und Fakten finden sich in anspruchsvollen Info-Grafiken wieder. Der Wechsel von Listen, Rankings, Landkarten und Texten ergibt ein kurzweiliges Nachschlagewerk mit Anspruch und Register.



# **1. MARKEN & MYTHEN**

*»Man kann ein Auto nicht wie ein menschliches Wesen behandeln –  
ein Auto braucht Liebe.«*

WALTER RÖHRL (RALLYE-ASS)

*»Ich habe mein Geld für Alkohol, Weiber und schnelle Autos ausgegeben –  
den Rest habe ich einfach verprasst.«*

GEORGE BEST (FUSSBALLER)

*»Das erste Auto im Leben vergisst man ebenso wenig wie die erste Frau.«*

STIRLING MOSS (RENNFAHRER)

Image ist in der chromblitzenden Welt der Auto-Aficionados überaus wichtig. Und so unterscheidet sich ein herkömmliches von einem herausragenden Fahrzeug durch den Mythos der Marke. Mit anderen Worten: Jedes gute Auto sollte eine lange Geschichte haben. Mythen, Menschen, Motoren: Unter anderem in diesem Kapitel:

- ☞ Zustandsnoten
- ☞ missglückte Autonamen
- ☞ tierische Automarken
- ☞ die zehn bekanntesten unbekanntesten Autosammler
- ☞ Firmenpatriarchen und Namensgeber
- ☞ Nomenklatur ausgewählter Hersteller

## EINE KLEINE SPRACHGESCHICHTE DES AUTOMOBILS

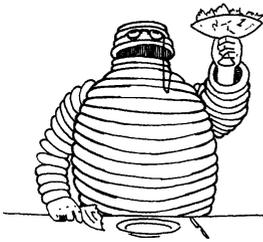
- ⊛ Viele Begriffe rund um das Auto haben ihren Ursprung in Frankreich. So stammt das Wort »Automobil« vom französischen *automobile* und bedeutet wörtlich »Selbstfahrer«. Etymologisch setzt sich der Begriff aus griechisch *autós* (»selbst«) und lateinisch *mobilis* (»beweglich«) zusammen.

## 1. MARKEN & MYTHEN

- ⊗ Auch der »Chauffeur« kommt aus dem Französischen und steht übersetzt für »Heizer«. Damit schimpfte man früher nicht etwa notorische Raser, der Begriff diente vielmehr als Berufsbezeichnung auf Dampflok.
- ⊗ Das »Chassis« ist eine andere Bezeichnung für Fahrgestell und bezeichnete im Französischen ursprünglich den Rahmen einer Geschützlafette.
- ⊗ Auch der Begriff »Limousine« (für ein Fahrzeug mit festem Verdeck) stammt aus Frankreich. In seiner Ursprungsbedeutung stand *limousine* für einen großen Schutzmantel, wie ihn ursprünglich Fuhrleute in der mittelfranzösischen Region Limousin trugen.
- ⊗ Neben vielen weiteren Begriffen stammt auch der Begriff »Panne« aus Frankreich, was – entgegen der unter Fahrern deutscher Fabrikate weitverbreiteten Meinung – nichts mit der Qualität französischer Autos zu tun hat. Vielmehr stammt das französische *panne* aus der Seemannssprache. *Rester en panne* heißt so viel wie »in einer Flaute liegen bleiben«. Später tauchte der Begriff in der Bühnensprache auf (im Sinne von »im Text hängen bleiben«) und wurde dann umgangssprachlich zum Synonym für »Missgeschick«.
- ⊗ Um sprachlich nicht vom Erbfeind Frankreich okkupiert zu werden, ließen sich die deutschen Automobilisten einiges einfallen. So kam die Bezeichnung »Autler« für den Automobil fahrenden Menschen schon vor dem Ersten Weltkrieg in Deutschland auf (im Gegensatz zum »Chauffeur«, mit dem professionelle, in bezahlten Diensten stehende Fahrer bezeichnet wurden). Neben Autler – ein Begriff, der sich nicht durchgesetzt hat – waren die Bezeichnungen »Selbstfahrer« und »Herrenfahrer« gebräuchlich, von denen sich nur Letzterer im Sprachgebrauch halten konnte. Die Bezeichnung »Herrenfahrer« fand früher auch im Motorsport Verwendung, hier aber zur Unterscheidung vom Werks- zum »Fabrik«-Fahrer.
- ⊗ Für das deutsche Wort »Schilderwald« gibt es in keiner anderen Sprache etwas Vergleichbares.

⊗ Das Wort »Cockpit« heißt übersetzt »Hahnengrube« und stammt ursprünglich aus dem Yachtsport. Später wurde es sowohl bei Flugzeugen als auch bei Sportwagen als Begriff für den Arbeitsplatz des Lenkers bzw. Piloten üblich.

⊗ Eine der ältesten und weltweit populärsten Werbefiguren der Autowelt hört auf den Namen Bibendum<sup>1</sup>. Diesen Namen trägt das 1898 eingeführte Michelin-Männchen. Firmengründer Édouard Michelin ließ sich zu dem Namen von einer bayerischen Bierwerbung inspizieren, die den Slogan »Nunc est bibendum« (lateinisch für »nun muss getrunken werden«) trug. Auf dem ersten Plakat, auf dem »Bibendum« zu sehen ist, trinkt es einen Pokal aus, der mit Glassplittern und Nägeln (den größten Feinden der frühen Automobilisten) gefüllt ist. Der Plakattext lautet: »Nun wird getrunken! Auf ihr



Wohl! Der Michelin-Reifen verschluckt die Hindernisse!«

⊗ Audi verdankt seinen Namen dem Firmengründer August Horch. Denn Audi ist der lateinische Imperativ von »zuhören« und bedeutet so viel wie »Hör zu!« oder eben »Horch (zu)!«.

⊗ Die Initialen der Autofirma DKW stehen für »Des Knaben Wunsch«. Unter diesem Namen wurde 1919 das erste Produkt der Firma aus dem sächsischen Zschopau verkauft. Es war ein kleiner Zweitaktmotor, der in einer Spielzeug-Dampfmaschine<sup>2</sup> verbaut war.

## MISSGLÜCKTE AUTO-NAMEN

Jedes Auto braucht einen Namen. Trotz des Einsatzes hoch bezahlter Spezialisten für wohlklingende Industrie-Lyrik: Immer wieder kommt

<sup>1</sup> Anfangs bestand das Reifenmännchen aus 40 Pneus, später folgte man dem Trend zum Breitreifen und bildete die Figur aus 26 Schläuchen.

<sup>2</sup> Das später als Fahrradhilfsmotor verwendete Aggregat trug im Volksmund den Namen »Arschwärmer«.

## 1. MARKEN & MYTHEN

es zu ungewollten Doppeldeutigkeiten, sprachwissenschaftlich auch Backronyme<sup>1</sup> genannt. Hier eine Auswahl nach Autoherstellern in alphabetischer Reihenfolge.

### Audi

Auf der IAA in Frankfurt stellte Audi 2009 das Elektrofahrzeug R8 e-tron auf Basis des Sportwagens R8 vor. Während das schnittige Elektrofahrzeug optisch überzeugte, sorgte sein Name in Frankreich für Amüsement – schließlich bedeutet *étron* im Französischen »Kot«.

### Brabus

Der deutsche Mercedes-Benz-Tuner sorgt im englischsprachigen Raum für Schmunzeln, schließlich lässt sich der Firmenname als »Bus mit Brüsten« interpretieren. *Bra* heißt auf Englisch »Büstenhalter« (z. B. Wonderbra) und *bus* ist gleichbedeutend mit dem deutschen »Bus«.

### Chevrolet

Mit seinem Geländewagen **Nova** kam der amerikanische Hersteller sprachlich vom Weg ab. *No va* heißt auf Spanisch »nichts geht«. Mit dem gleichen Problem hat auch der Lada Nova zu kämpfen.

Mit dem sparsamen Kleinwagen Matiz lag Chevrolet in der Türkei voll daneben. *Matiz* heißt dort umgangssprachlich »Säufer« und wird auch mit »volltrunken« übersetzt.

### Citroën

Mit dem **Mullewap** brachten die Franzosen ein Sondermodell des Kastenwagens Berlingo auf den Markt. Kennern der *Sendung mit der Maus* ist »Mullewapp« als Titel einer Zeichentrickserie bekannt, in der Ferkel Waldemar, Johnny Mauseur und Franz von Hahn abseits des Straßenverkehrs auf einem Bauernhof lustige Abenteuer erleben.

---

<sup>1</sup> Der Begriff »Backronym« (wobei »back« englisch ausgesprochen wird) bezeichnet eine Abkürzung (Akronym), die im Nachhinein eine neue Bedeutung bekommen hat. *Backronym* ist dabei ein sogenanntes Kofferwort aus *back* (englisch für »rückwärts«) und *acronym* (englisch für Abkürzung oder Akronym).

### Dodge

1960 brachte der amerikanische Hersteller den Dodge **Seneca** auf den Markt. Der römische Philosoph gleichen Namens zählt zu den bekanntesten Vertretern der Stoiker. Diese Denkrichtung lehrt den Einzelnen durch Einübung emotionaler Selbstbeherrschung sein Los zu akzeptieren und sich in Gelassenheit zu üben. Ein Hinweis auf die gewünschte Geisteshaltung der Fahrer dieser Marke?

1962 sorgte der Dodge **Dart** für Häme. Ein Auto zum An-die-Wand-Schmeißen wie ein Dart-Pfeil? 1969 setzten die Dodge-Macher noch einen drauf: Der Dart 270 bekam in der Hardtop-Coupé-Variante die Modellbezeichnung **Swinger**. Der »Summer of Love« (in dem die »freie Liebe« propagierte wurde) wird übrigens ebenfalls auf das Erscheinungsjahr des Swinger datiert. Ob Swinger nun im Sinne von hin- und herschwanken gemeint ist oder auf Besucher zweifelhafter Paartreffs hinweisen soll: Ein großer Wurf war die Modellbezeichnung nicht.

### Fiat

Der Fiat **Marea**, ein Kompaktwagen der unteren Mittelklasse, stößt in Spanien übel auf. *Marea* bedeutet auf Spanisch »Gezeiten«, wird umgangssprachlich aber auch mit »Seekrankheit« übersetzt.

In Finnland mussten die Fahrer des Fiat **Uno** Spott ertragen. *Uno* ist dort die Bezeichnung für »Trottel«.

### Ford

Der Ford **Probe** wurde in Europa von 1994 bis 1997 mit mäßigem Erfolg angeboten – es war eben nur ein Versuch.

Zu kurz gedacht hat Ford in Brasilien mit der Markteinführung des **Pinto**. Dieser Begriff bezeichnet in dem südamerikanischen Staat ein zu klein geratenes männliches Geschlechtsteil, etwa ähnlich dem deutschen »Pimmel«.

### Geely

Der chinesische Hersteller hat mit dem **King Kong** auf dem Heimatmarkt einen kompakten Viertürer im Angebot. Als Nachfolgemodell würde sich »Godzilla« anbieten.

### Honda

Der Honda **Fitta** musste in den skandinavischen Ländern Schweden, Finnland und Dänemark in »Jazz« umbenannt werden. *Fitta* ist dort ein äußerst derbes Slangwort für das weibliche Genital.

### Mitsubishi

**i-MiEV**: Bei der Namensgebung für das emissionsfreie Elektroauto lag der japanische Autobauer Mitsubishi völlig daneben. So gesehen ist der i-MiEV der erste Mief, der nicht stinkt.

Ein Klassiker auf der Liste der missratenen Autonamen ist der Mitsubishi **Pajero**. Das Wort steht in Spanien für »Weichei« und noch übler in Südamerika für »Wichser«.

### Mazda

Mit dem bis 2006 gebauten Mazda **Laputa** bewiesen die Namensgeber zumindest Literaturkenntnisse<sup>1</sup>. Sicher nicht bewusst war den Mazda-Strategen, dass sie mit *la puta* in Spanien eine »Hure« an den Mann bringen wollten.

### Nissan

Allergisch reagierten die Spanier auf den Nissan **Moco**. Das Wort steht in diesem Sprachraum für »Rotz«.

Der Nissan **Serena** muss sich seinen Namen auch mit einer Damenbinde teilen.

---

<sup>1</sup> Im dritten Teil von *Gullivers Reisen* von Jonathan Swift gelangt der Schiffsarzt Lemuel Gulliver auf die fliegende Insel Laputa.

### Rolls-Royce

Die britische Nobelmarke führt gerne Edelmetall in ihren Typenbezeichnungen. Neben dem Silver Cloud («Silber-Wolke») und dem Silver Spirit (Silber-Geist) wollte man in den 1970ern den **Silver Mist** (Silber-Nebel) auf den Markt bringen. Auch wenn der deutsche Markt für die Luxusgefährte dieses Fabrikats eher unbedeutend war, nahm man von einem Auto mit dem Namen »Mist« Abstand.

### Studebaker

Der amerikanische Autobauer, der Mitte der 1960er-Jahre seine Produktion eingestellt hat, führte eine Herrscher-Baureihe im Programm. Neben dem Commander und dem President gab es ab 1927 auch den **Dictator**. Unter den drei Modellen mit Potentaten-Anleihen war der »Gewaltherrscher« der günstigste. In einige monarchisch regierte Länder wurde der Dictator unter der Modellbezeichnung Director exportiert. Erst als Adolf Hitler in Deutschland an die Macht kam, nahm man den Dictator vom Markt.

### Toyota

Pech hatte der japanische Auto-Riese mit der Namensgebung seines Sportwagens **MR2**. Für französische Ohren hört sich die Modellbezeichnung wie *merde*, also wie »verflucht« oder (etwas derber) »scheiße« an. Denn MR2 spricht sich in Frankreich »MR-deux«.

Kein Spaß – der Toyota **Vitz** ist in Japan ein Erfolgsmodell. In Deutschland wird er als Yaris verkauft. Ebenfalls nur in Japan erhältlich: der Toyota **Opa**<sup>1</sup>.

### Volkswagen

Die Wolfsburger Autobauer setzen bei ihren Modell-Bezeichnungen gerne auf Winde. Neben dem Passat gab von 1992 bis 1998 den **Vento**. In Italien steht *vento* allerdings umgangssprachlich für »Furz«.

---

<sup>1</sup> Übrigens kein japanisches Wort: Es bezieht sich auf das portugiesische »Opa!«, vergleichbar dem deutschen »Oha!«.

### ZUSTANDSNOTEN

Für die Bewertung von Automobilen hat die FIVA am 25. Oktober 2008 ein international anerkanntes Notensystem eingeführt, das nicht nur bei Oldtimern, sondern auch beim Handel mit normalen Gebrauchten zur Anwendung kommt.



Note 1: makelloser Zustand

keine Mängel an Technik, Optik und Historie; unbenutztes Original oder mit Neuteilen komplett restauriert; Zustand wie neu

Note 2: guter Zustand

mängelfrei, aber mit geringen Gebrauchsspuren; original oder fachgerecht restauriert; keine fehlenden Teile

Note 3: gebrauchter Zustand

normale Gebrauchsspuren durch Benutzung; kleinere Mängel, aber fahrbereit; keine Durchrostungsschäden; keine sofortigen Arbeiten fällig

Note 4: verbrauchter Zustand

nur bedingt fahrbereit; sofortige Arbeiten notwendig; leichtere bis mittlere Durchrostungsschäden; einige Teile fehlen oder sind defekt; teilrestauriert

Note 5: restaurierungsbedürftiger Zustand

nicht fahrbereit; unbefriedigend restauriert bzw. teil- oder komplett zerlegt; größere Investitionen nötig, aber noch restaurierbar; Teile fehlen

## FIRMENPATRIARCHEN UND NAMENSGEBER

**Henry Ford** (\* 30. Juli 1863 in Wayne County, Michigan, USA; † 7. April 1947 in Dearborn, Michigan)

Henry Ford ging nicht nur als Erfinder der Fließbandarbeit in die Automobilgeschichte ein, sondern auch als einer der ersten Besitzer eines Führerscheins. Das Dokument berechtigte für Fahrten bis 20 km/h und wurde am 8. August 1899 von der Polizei in Detroit ausgestellt.

Bevor Ford seine eigene Firma gründete, war er als Ingenieur bei Erfinder Thomas Alva Edison angestellt, dem Erfinder der Glühlampe.

Auch als Rennfahrer hatte Henry Ford in der Frühzeit des Automobils Erfolg. Er stellte verschiedene Geschwindigkeitsrekorde auf und gewann 1909 ein Langstrecken-Rennen von Küste zu Küste quer durch die USA.

Das Modell T von Ford wurde zwischen 1908 und 1927 rund 15 Millionen Mal gebaut. »Tin Lizzy« war damit das meistverkaufte Auto der Welt – bis der VW Käfer ihm 1972 diesen Titel abnahm. Henry Ford wird immer wieder folgendes Zitat zugeschrieben: »You can have it in any color as long as it's black.« (»Sie können ihn in jeder Farbe haben, sofern es schwarz ist.«) Dieser Ausspruch stammt jedoch nachweislich nicht von ihm. Richtig ist, dass das Modell T fast ausschließlich in Schwarz produziert wurde, da dieser Lack am schnellsten trocknete und am günstigsten war.

In den 1920er-Jahren gründete Ford im brasilianischen Amazonas-Dschungel eine Siedlung mit dem Namen Fordlândia. Auf einem circa 10.000 Quadratkilometer großen Areal entstand eine Kautschukplantage mit einer Kleinstadt im amerikanischen Stil. Kautschuk war bis in die 1940er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts der Rohstoff zur Herstellung von Autoreifen. In der Retortenstadt kam es jedoch bald zu Aufständen der dortigen Arbeiter. Fordlândia war in jeder Hinsicht ein Debakel. Die Kautschukproduktion blieb hinter den Erwartungen

## 1. MARKEN & MYTHEN

zurück, und 1945 verkaufte Ford das Areal an die brasilianische Regierung. Fordlândia ist heute eine Geisterstadt.

Das unrühmlichste Kapitel in Henry Fords Biografie ist seine Rolle als Antisemit und Sympathisant des Nazi-Regimes. Als Autor und Verleger von antisemitischen Schriften hetzte Henry Ford gegen Juden. Mit seinen Fabriken in Deutschland war er am Aufbau der Wehrmacht beteiligt. Hitler und das Nazi-Regime zeichneten Henry Ford mit den höchsten für Ausländer erreichbaren Orden aus. Seine umstrittene Rolle wurde in vielen Büchern thematisiert. Das wohl bekannteste ist Aldous Huxleys *Schöne neue Welt* aus dem Jahr 1960. In dem Roman, der im Jahr 632 »nach Ford« spielt, werden nicht nur Autos, sondern auch Menschen am Fließband produziert.

**Enzo Anselmo Ferrari** (\* 18. Februar 1898 in Modena; † 14. August 1988 ebenda)

Es war der 6. September 1908, als Alfredo Ferrari seine beiden Söhne Enzo und Dino auf ein Autorennen mitnahm. Auf der Rennstrecke außerhalb Bolognas sah der kleine Enzo die röhrenden Rennmaschinen der damaligen Zeit mit über 100 km/h über die Straßen fegen. Damals – so die Legende – fasste Enzo Ferrari den Entschluss, sein Leben dem Rennsport und schnellen Autos zu widmen. 1920 war er Chef-Werksfahrer bei Alfa, neun Jahre später gründete er seinen eigenen Rennstall – die Scuderia Ferrari. Die traditionell roten Boliden gewannen bislang 15 Fahrer- sowie 16 Konstrukteurs-Weltmeisterschaften und sind damit das erfolgreichste Formel-1-Team der Geschichte.



Enzo Ferrari begann 1946 mit dem Bau von Sportwagen mit Straßenzulassung. Den Beinamen »Il Commendatore« erhielt er nach dem gleichnamigen italienischen Orden, der ihm 1927 verliehen wurde. Als

sein erstgeborener Sohn Dino (eigentlich: Alfredo) 1956 starb, gründete »Il Commendatore« zu seinem Andenken die Marke Dino<sup>1</sup>. Fahrzeuge unter diesem Label waren deutlich günstiger und in der Regel mit V6-Motoren bestückt – im Gegensatz zu den Zwölfzylindern der mit dem »Cavallino Rampante« (springendes Pferd) gekennzeichneten Ferraris.

Im Jahr 2002, 14 Jahre nach dem Tod des Patriarchen, brachte Ferrari einen Supersportwagen heraus, der würdig war, den Namen des alten Herren zu tragen: den »Enzo«. Es gab ihn nur in limitierter Stückzahl für ausgewählte Kunden. Er zählt zu den exklusivsten Fahrzeugen der Welt.

### WEITERE NAMENSGEBER HEUTE EXISTIERENDER AUTOMARKEN

**Abarth: Carlo Abarth** (\* 15. November 1908 in Wien; † 24. Oktober 1979 ebenda; eigentlich **Karl Abarth**)

**Bentley: Walter Owen Bentley** (\* 16. September 1888 in London; † 8. März 1971 ebenda)

**Benz: Carl Friedrich Benz**<sup>2</sup> (Karl Friedrich Michael Benz) (\* 25. November 1844 in Mühlburg; † 4. April 1929 in Ladenburg)

**Bugatti: Ettore Arco Isidoro Bugatti** (\* 15. September 1881 in Mailand; † 21. August 1947 in Paris)

**Chevrolet: Louis Chevrolet** (\* 25. Dezember 1878 in La Chaux-de-Fonds/Schweiz; † 6. Juni 1941 in Detroit, Michigan)

---

<sup>1</sup> 1966 kam der Fiat Dino auf den Markt, der mit einem Zwei-Liter-V6 aus Maranello bestückt war.

<sup>2</sup> Die Schreibweisen »Carl« und »Karl« sind gleichermaßen gebräuchlich.

## 1. MARKEN & MYTHEN

**Chrysler: Walter Percy Chrysler** (\* 2. April 1875 in Wamego, Kansas; † 18. August 1940 in Kings Point, New York)

**Citroën: André Citroën** (\* 5. Februar 1878 in Paris; † 3. Juli 1935 ebenda)

**Daimler: Gottlieb Wilhelm Daimler** (\* 17. März 1834 in Schorndorf; † 6. März 1900 in Stuttgart-Cannstatt)

**Dodge: John Francis Dodge** (\* 25. Oktober 1864 in Nilus, Michigan; † 14. Januar 1920 in New York)

**Honda: Sōichirō Honda** (\* 17. November 1906 in Kōmyō, Landkreis Hamamatsu, Präfektur Shizuoka; † 5. August 1991)

**Koenigsegg: Christian Erland Harald von Koenigsegg** (\* 2. Juli 1972 in Stockholm)

**Lamborghini: Ferruccio Lamborghini** (\* 28. April 1916 in Renazzo; † 20. Februar 1993 in Perugia)

**Lancia: Vincenzo »Censin Lancia«** (\* 24. August 1881 in Fobello); † 15. Februar 1937 in Turin)

**Maybach: August Wilhelm Maybach** (\* 9. Februar 1846 in Heilbronn; † 29. Dezember 1929 in Stuttgart-Cannstatt)

**Maserati: Alfieri, Bindo, Mario, Ernesto und Ettore Maserati** (alle geboren in Voghera)

**Morgan: Harry Frederick Stanley Morgan** (\* 1881 in Stoke Lacy Rectory, Hereford, † 1959 in London)

**Opel: Adam Opel** (\* 9. Mai 1837 in Rüsselsheim; † 8. September 1895 ebenda)

**Pagani-Zonda: Horacio Pagani** (\* 27. Mai 1960 in Casilda, Santa Fe Province, Argentina)

**Peugeot: Armand Peugeot** (\* 26. März 1849 in Hérimoncourt bei Montbéliard; † 2. Januar 1915 in Neuilly-sur-Seine)

**Porsche: Ferdinand Porsche** (\* 3. September 1875 in Maffersdorf bei Reichenberg, Österreich-Ungarn; † 30. Januar 1951 in Stuttgart)

**Renault: Louis Renault** (\* 15. Februar 1877 in Billancourt; † 24. Oktober 1944 in Paris)

**Rolls-Royce: The Hon. Charles Stewart Rolls** (\* 27. August 1877 in Berkeley Square, London; † 12. Juli 1910 in Bournemouth); Sir **Fredrick Henry Royce** (\* 27. März 1863 in Alwalton; † 22. April 1933 in West Wittering)

**Suzuki: Michio Suzuki** (\* 10. Februar 1887 in Hamamatsu; † 31. Mai 1982 ebenda)

**Toyota: Kiichirō Toyoda** (\* 11. Juni 1894 in Aichi; † 27. März 1952 in Tokio)

### **AUTOSPRÜCHE ZU DIVERSEN MARKEN IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE**

- AMG** ..... Adieu, mein Geld
- AUDI** ..... Absoluter Unfug deutscher Ingenieur; auch unter Deppen indiskutabel
- BMW** ..... bayerischer Müll-Wagen; bayerischer Mist-Wagen; bei Mercedes weggeschmissen; bring mich Werkstatt; bastel mal wieder; Brüste müssen wackeln
- FIAT** ..... Fehler in allen Teilen; für Italiener ausreichende Technik; faule Italiener aus Turin
- FORD** ..... für Osis reicht der
- HONDA** ..... heute ohne nennenswerte Defekte angekommen
- LADA** ..... läuft auch durch Anschieben; Letzter auf der Autobahn
- MAZDA** ..... mein Auto zerstört deutsche Arbeitsplätze
- OPEL** ..... ohne Power ewig Letzter; offensichtlich Prolet, eventuell Landwirt; ohne Plan einfach losgebaut; ordinärer Pfusch eines Lehrlings
- MANTA** ..... mit Allgemeinbildung nur teilweise ausgestattet
- SEAT** ..... sehen, einsteigen, aussteigen, totlachen
- VW** ..... völlig wertlos
- GTI** ..... gehirntoter Insasse; geistig tiefergelegter Idiot
- VW GOLF** ..... völlig wertloser Gegenstand ohne logische Funktion

### **Backronyme fast aller Automarken gibt es auch in anderen Kulturkreisen. Eine Auswahl in englischer Sprache:**

- BMW** ..... Brutal Money Waster (brutaler Geldverschwender)
- CHEVROLET** Condition Hopeless, Entire Vehicle Relies On Leftover Engine Technology (hoffnungsloser Zustand, das ganze Fahrzeug beruht auf veralteter Technik)

- FIAT**..... Fix it again, Tony! (Reparier es noch mal, Tony!)
- FORD**..... Fast Only Rolling Downhill (nur schnell beim Bergabrollen); Found On Russian Dump (gefunden auf russischem Müll)
- GM**..... Great Mistake (großer Fehler)
- Pontiac**..... Poor old Neanderthal thinks it's a Cadillac (armer alter Neandertaler, der glaubt, ein Cadillac zu sein)
- SAAB**..... Swedish Automobiles Always Breakdown (schwedische Automobile gehen immer kaputt)
- Volvo**..... Vehicles of Low Velocity Owners (Fahrzeuge von Langsam-Fahrern)
- VW**..... Virtually Worthless (komplett wertlos)

## ZEHN BEKANNTE UNBEKANNTE AUTOSAMMLER

### 1. Rowan Atkinson

Das Vermögen des als »Mr. Bean« bekannten britischen Schauspielers wird auf 60 Millionen Pfund (über 70 Millionen Euro) geschätzt. Einen



Teil seines Geldes hat er in Autos investiert. Während Atkinson in der TV-Serie *Mr. Bean* einen schlichten, grün-gelb-schwarzen Mini fährt, bewegt er im wirklichen Leben unter anderem einen Aston Martin V8 Zagato, einen Lancia Delta Integrale, einen Bentley Mulsanne und einen McLaren F1, der zu den fünf schnellsten Serienfahrzeugen der Welt zählt. Diesen fuhr der Komiker 1999 zu

Schrott, als er mit knapp 50 km/h einen Kleinwagen der Marke Rover rammte. Auch seinen Aston Martin zerstörte er bei einem Treffen von Besitzern der britischen Nobelmarke in Yorkshire 2001.

## 2. Ralph Lauren

Der Amerikaner gilt nicht nur als einer der größten Modeschöpfer der Welt, sondern auch als der Grandseigneur der Automobilsammler. Seit den 1960er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts kauft der 1939 in der New Yorker Bronx geborene Lauren<sup>1</sup> alles, was edel und teuer ist. Unter seinen wertvollsten Schätzen befinden sich ein Bugatti 57SC Atlantic Coupe, ein Alfa Romeo 8C 2900 MM Touring Spyder sowie ein begehrter Mercedes-Benz SSK »Graf Trossi«. Ralph Lauren hat den Auto-Schönheitswettbewerb »Concours d'Elegance« im kalifornischen Carmel mehrfach gewonnen. 2005 wurden die Fahrzeuge der »Ralph Lauren Collection« im Boston Museum of Fine Arts ausgestellt, der zugehörige Ausstellungskatalog trug den Titel *Speed, Style and Beauty: Cars from the Ralph Lauren Collection*. Neben klassischen Jaguar, Ferrari oder Porsche gehören seiner Sammlung auch aktuellere Modelle wie ein Bugatti Veyron oder ein Ferrari Enzo an. Seine Leidenschaft für Autos beschrieb der Couturier so: »Das Autofahren hat mir mein Vater in unserem dunkelblauen Pontiac Fastback Sedan beigebracht. Als Kind erkannte ich jeden Wagen schon an seinen Bremslichtern. Alle Jungs waren damals von Autos besessen. Für mich war klar: Erst wenn du ein teures Auto hast, bist du Teil der Welt der Reichen.« Kurz zuvor schrieb er im Jahrbuch der DeWitt Clinton Highschool unter Berufswunsch: »Millionär«.

## 3. Jay Leno

»Es ist billiger, 35 Autos und eine Frau zu haben, als 35 Frauen und ein Auto.«<sup>2</sup> Für den US-Talkmaster Jay Leno ist das nicht nur ein Spruch, sondern seine Lebenseinstellung. Schließlich besitzt der mittlerweile ergraute und bauchtragende Leno eine Sammlung von über hundert Autos und ebenso vielen Motorrädern. Seine Liebe zum Automobil ist nicht auf einzelne Marken oder Epochen begrenzt. Zu den Schätzen zäh-

---

<sup>1</sup> 1964 änderte Ralph Lifshitz seinen Namen in Ralph Lauren.

<sup>2</sup> »It is cheaper to have 35 cars and one woman than one car and 35 women.«

len exklusive Vorkriegsautos wie Duesenbergs, Bugattis und rare Stanley Steamers. Als PS-Fetischist dürfen aber auch US-Muscle-Cars, diverse Lamborghini und ein McLaren F1 nicht fehlen. Nur zum Spaß fährt Leno auch gerne mit seinem Feuerwehrwagen aus dem Jahr 1941 durch Los Angeles. Unter dem Namen »The Jay Leno Collection« brachte die Firma Mattel eine eigene Serie von »Hot Wheel«-Spielzeugautos auf den Markt. Lenos Maxime ist, keines seiner Autos wieder zu verkaufen. Sieben Angestellte warten die Schätze des Autonarren, die alle fahrbereit und in drei Hallen an einem geheimen Ort im Norden Los Angeles' geparkt sind. Jeden Tag gegen 17 Uhr, wenn Leno mit der Aufzeichnung seiner Show fertig ist, fährt er hupend in seinem Privat-Museum vor, um sich ein neues Auto aus seiner Sammlung auszusuchen. Außer von seinem Schweizer Chefmechaniker werden die Fahrzeuge nur von Jay Leno persönlich gefahren.

#### 4. Horst Lichter

Bekannt ist er dem Fernsehpublikum wegen seiner Kochkünste. Richtig wohl fühlt er sich aber nur in seiner »Oldiethek« in Rommerskirchen-Butzheim. Hier hat Lichter 1990 seinen Traum eines eigenen Lokals verwirklicht und sammelt nebenbei Autos und Skurrilitäten wie Geschirr, Möbel und Spielzeug. Er selbst bezeichnet sich als »auto-krank«: In seinem Leben hat er schon über hundert Autos besessen. Zu seiner Sammlung gehören automobiler Schätze wie der *Magnum*-Ferrari 308 GTS, ein Ferrari 430 Spyder, ein Austin Healey 100/4 und ein Setra-S6-Linienbus aus dem Jahr 1961.

#### 5. Christian Lorenz

Der Keyboarder der Rockband »Rammstein« (Christian Lorenz alias »Flake«) hat seine Passion für Autos zum Geschäft gemacht. Während er auf der Bühne »Tanz-Metall« spielt, investiert der gebürtige Ostberliner in seiner Freizeit in Altblech. Mit einem Kompagnon betreibt er in Berlin die Oldtimer-Vermietung Classic-Depot. Mehr als 80 historische

Fahrzeuge stehen zur Auswahl, darunter natürlich auch Ost-Fahrzeuge der Marken Trabant, Tatra und Tschaika. In der Mehrzahl handelt es sich aber um Fahrzeuge des ehemaligen Klassenfeindes, die an Filmproduktionen und Privatleute ausgeliehen werden. Luxuslimousinen von Rolls-Royce und Bentley sind ebenso im Angebot wie Sportler der Marken Cobra, Lotus und Porsche. Das Classic-Depot ist die größte Oldtimer-Vermietung Europas.

### 6. Nick Mason

Als Schlagzeuger der britischen Band »Pink Floyd« wurde Nick Mason unter anderem mit dem Welthit »Money« zum Multimillionär. Beeindruckend ist seine Sammlung historischer Rennwagen. Weil er aber auch auf öffentlichen Straßen gerne flott unterwegs ist, besitzt Mason unter anderem einen Ferrari Enzo und einen McLaren F1. Sein wertvollstes Auto ist ein Ferrari 250 GTO, der einen Wert von mehreren Millionen Euro hat. Mason ist auch als Rennfahrer aktiv und bestritt mehrere Male die Panamericana sowie die 24 Stunden von Le Mans.

### 7. Michael Jackson

Der König ist tot – aber seine Autosammlung lebt. Im April 2009 sollte die Autosammlung des notorisch klammen »King of Pop« unter den Hammer kommen, doch die Auktion wurde kurzfristig abgesagt. Um auf seiner elf Quadratkilometer großen Neverland-Ranch mobil zu bleiben, hatte der Erfinder des Moonwalk eine bunte Auswahl von Fahrzeugen in der Garage. Neben so praktischen Gefährten wie einem Feuerwehrgewagen mit der Modellbezeichnung GMC High Sierra 3500 besaß Jackson einen Neoplan-Tourbus, der unter anderem mit einem Whirlpool ausgestattet war. Seinen Hang zum Üppigen dokumentierte er mit einem Rolls-Royce Silver Spur und einem Silver Seraph, der im Inneren mit Verzierungen aus 24-Karat-Echtgold glänzte. Für seine